

„Erstmals die Kräfte verbunden . . .“ ✓

Für das Badische Landesmuseum und die Staatliche Kunsthalle ist es eine große Freude, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind.

Es ist ein ganz außergewöhnliches Ereignis, das uns heute in Karlsruhe zusammenführt. Erstmals haben das Badische Landesmuseum und die Staatliche Kunsthalle die Kräfte verbunden, um gemeinsam unter unterschiedlichen Gesichtspunkten die wieder als geheimnisvoll empfundene Epoche des Spätmittelalters durch die Zusammenführung großartiger Kunstwerke darzustellen und erneut zu befragen.

Lassen Sie mich schlaglichtartig die Dynamik, aber auch Dramatik jener jetzt als Zeitenwende begriffenen Epoche aufzeigen: Der Beginn des von unserer Ausstellung behandelten Zeitraums um 1450 bis 1525 wird durch die frühen Regierungsjahre des Habsburgers Friedrich III. markiert, der 1452 als letzter deutscher Kaiser in Rom gekrönt wurde. In das Jahr 1453 fällt der Untergang von Byzanz, während die nachfolgenden Jahrzehnte vom bedrohlichen Vordringen der Türken gegen das Abendland gekennzeichnet sind. Die Herzöge von Burgund gehen auf territorialen Expansionskurs, von dem auch das Elsass in besonderem Maße betroffen wird. Die schweizerischen Eidgenossen bringen Österreich unerwartete Niederlagen bei, und die geistige Welt wird durch die epochale Erfindung des Buchdrucks revolutioniert, die wir um 1450 dem Mainzer Patriarchen Johannes Gensfleisch zu Laden, genannt Gutenberg, verdanken. 1492 wird Amerika entdeckt. In der Alten Welt bricht sich langsam ein gewandeltes Bewusstsein der Menschen Bahn, und es kündigt sich eine Loslösung des Individuums aus kirchlichen und sozialen Bindungen

an, die durch die wiederentdeckten Künste und Wissenschaften der klassischen Antike entwicklungs geschichtlich in eine Richtung geführt wird, aus der heraus die Renaissance als neue Kunstrichtung erwächst. Die Kirche erlebt durch die Reformationsbewegung tiefgreifende Veränderungen, die selbst die nachfolgenden Jahrhunderte noch prägen werden.

Es ist also bis in unsere Zeit ein faszinierendes Unterfangen geblieben, sich auf den Spuren der Künste des Spätmittelalters zu bewegen, die gerade am Oberrhein zu einer besonderen Blüte reifen konnten. Bedeutende Kirchenbauten, großartige Beispiele der Plastik und bis heute berührende Gemälde künden vom hohen Rang der Künstler jener Epoche, deren Namen sich häufig in der Anonymität verloren haben und deren Werke uns gleichwohl als kostbare Zeugnisse schöpferischer Hinterlassenschaft gelten. Dabei sind besonders am Oberrhein die Verluste aus allen Bereichen spätmittelalterlicher Kunst beklagenswert, denn der Bildersturm, die Auseinandersetzungen während der Reformation, die Bauernaufstände und die in Jahrhunderten stets wiederkehrenden Kriege haben gerade in dieser Region tiefe Spuren der Zerstörung hinterlassen. Umso kostbarer nehmen sich heute in Museen und Privatsammlungen die überkommenen Kunstwerke aus, die gerade auch in der Kunsthalle Karlsruhe eine besondere Heimstatt gefunden haben. Denn seit ihrem Bestehen gilt diese als eine Institution, in der die spätmittelalterliche Kunst des Oberrheins erforscht und gesammelt wird, wie es auch in vorbildlicher Weise in der Zeit meines Vorgängers, Professor Dr. Horst Vey, den ich ebenfalls sehr herzlich begrüßen möchte, geschehen ist. So hat die Säkularisation zu

Beginn des 19. Jahrhunderts und der später durchaus lebhafter Kunsthandel mit Werken dieser Epoche dazu geführt, dass sich in der Kunsthalle ein hervorragender Bestand an spätmittelalterlicher Kunst herausbildete. Darüber hinaus konnten in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Ausstellungen unseres Hauses den Blick der Öffentlichkeit auf diese Zeit richten, wie zuletzt 1996 in der international beachteten Ausstellung „Die Karlsruher Passion“. In der Nachfolge dieser Präsentation hat sich dann der kaum für möglich gehaltene Glücksfall ergeben: Im Spätherbst 1998 tauchte im Pariser Auktionshandel die seit Jahrzehnten verschollene Tafel „Die Geißelung Christi“ des Meisters der Karlsruher Passion auf, von der sich bis dahin nur ein Schwarz-Weiß-Foto aus einem Amsterdamer Auktionskatalog von 1902 erhalten hatte. In einem spektakulären Bietgefecht wurde die Kunsthalle am 9. Dezember 1998 in Paris von einem Londoner Kunsthändler überboten, und es bedurfte anschließend großer Anstrengungen, bis diese einmalige Tafel für die Karlsruher Sammlung gesichert werden konnte. Zu unserer Freude hat das Wallraf-Richartz-Museum Köln wieder die „Gefangennahme Christi“ für unsere Ausstellung zur Verfügung gestellt, so dass alle sieben erhaltenen und bekannten Tafeln unseres Passionszyklus' wiedervereint als ein großartiger Höhepunkt den Besuchern heute Abend zur Ansicht gegenübertreten.

Die Große Landesausstellung „Spätmittelalter am Oberrhein. Maler und Werkstätten 1450–1525“ führt hochrangige sakrale Werke der bedeutendsten Künstler und Werkstätten jener Zeit in der Kunsthalle zusammen und umschließt damit einen Zeitraum, der in der eigenen Sammlung beispielhaft von der schon genannten Karlsruher Passion bis zu den meisterhaften, großformatigen Tafeln „Die Kreuztragung“ und „Die Kreuzigung Christi“ von Mathias Grünewald repräsentiert wird. Das Badische Landesmuseum spannt mit der Ausstellung „Alltag, Handwerk und Handel 1350–1525“ den zeitlichen Bogen bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts und wird das spätmittelalterliche Leben in einer Fülle von Exponaten wirkungsvoll zur Anschauung bringen. Die Veranstaltungen in beiden Museen bilden also die zwei Seiten einer Medaille und verbin-

den sich in der Großen Landesausstellung „Spätmittelalter am Oberrhein“ zu einem weit über die Region ausstrahlenden kulturellen Ereignis.

Die Vorbereitungen haben in den letzten Jahren schnell gezeigt, dass auch an anderen Orten Ausstellungen zu dieser Thematik geplant wurden. Die zahlreichen Kontakte unter den Kolleginnen und Kollegen führten zu dem nun gemeinsam veranstalteten internationalen Ausstellungszyklus „Um 1500: Epochenwende am Oberrhein“. So werden und wurden bereits zu verschiedenen Terminen im Jahre 2001 hochrangige Veranstaltungen im Kunstmuseum Basel, dem Historischen Museum Basel, dem Unterlinden-Museum Colmar, dem Musée de l'Œuvre Notre-Dame Strasbourg und dem Augustinermuseum in Freiburg zu diesem Thema gezeigt. Gemeinsam mit den beiden Ausstellungen im Badischen Landesmuseum und der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe ergibt sich in diesem Jahr daher das einmalige Panorama einer Epoche, die vom Übergang des Spätmittelalters zur Renaissance gekennzeichnet ist. Die trinationale Verflechtung, die in diesen Projekten zum Ausdruck kommt und die alle Beteiligten als eine ganz außergewöhnliche Kooperation empfinden, führten zu dem Wunsch, diese grenzüberschreitenden Aktivitäten auch in unserer Eröffnungsveranstaltung zum Ausdruck zu bringen. Ich freue mich daher besonders, Herrn Adrian Zeller, Président du Conseil Régional, Région Alsace und Herrn Dr. Hans Martin Tschudi, Präsident der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, heute Abend begrüßen zu dürfen, und ich möchte Ihnen sehr herzlich dafür danken, dass Sie im Rahmen unserer Eröffnungsveranstaltung zu uns sprechen werden. Ein besonderer Willkommensgruß richtet sich an Herrn Professor Dr. Roland Recht, der als früherer Generaldirektor der Museen von Straßburg auf das Engste mit unserem Thema vertraut ist und der heute am Collège de France in Paris wirkt. Es ist eine große Freude, dass Sie sich unserer Bitte nach der Festansprache nicht verschlossen haben.

Eine Ausstellung dieses Ranges bedarf der Unterstützung zahlreicher Persönlichkeiten und des Zuspruchs vieler Kollegen. Dankbar dürfen wir vermerken, dass von 97 Museen und

Privatsammlungen aus dem In- und Ausland kostbare Leihgaben nach Karlsruhe kommen. Diese generöse Haltung ermöglicht ein Zusammentreffen von außergewöhnlichen Exponaten, die nicht nur der kunstinteressierten Öffentlichkeit, sondern auch der Wissenschaft neue Einsichten ermöglichen. Für dieses Vertrauen möchten wir allen Leihgebern unseren ganz herzlichen Dank aussprechen. Gestatten Sie mir, dass ich an dieser Stelle ein Wort des Dankes an unsere amerikanischen Kolleginnen und Kollegen richte, die uns kurz nach den schrecklichen Ereignissen in New York und Washington mitgeteilt haben, dass sie aufgrund der langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zur Kunsthalle an ihren Leihzusagen festhalten. Alle Transporte mussten natürlich neu organisiert werden, und wir sind glücklich, dass gestern der großartige Bildteppich mit Szenen aus dem Marienleben, den das New Yorker Metropolitan Museum normalerweise in den Cloisters präsentiert, in der Kunsthalle angebracht werden konnte. Ein weiteres, für die Ausstellung unvergleichliches Exponat ist Martin Schongauers Tafel „Lesende Maria mit Kind im Fenster“, die wir als Titelblatt unseres Katalogs ausgesucht hatten und die nun vor zwei Tagen aus Los Angeles vom Getty Museum zu uns gekommen ist. Auch für dieses Projekt durften wir die überaus kollegiale Unterstützung seitens der Badischen Landesbibliothek in Anspruch nehmen, da uns aus dem großartigen Fundus der Handschriftenabteilung alle erbetenen kostbaren Bücher zur Verfügung gestellt wurden, wofür wir Herrn Direktor Dr. Peter Michael Ehrle sowie der Leiterin der Handschriftenabteilung, Frau Dr. Ute Obhof, herzlich danken.

In den letzten zwei Jahren haben unter der Leitung von Herrn Dr. Dietmar Lüdke die Ausstellung und der Katalog Gestalt angenommen. Seine großartige Kenntnis der spätmittelalterlichen Kunst und sein internationales Renommee haben es möglich gemacht, dass Leihgaben, die bisher ihren Standort nicht verlassen haben, nun ihren Platz in unserer Ausstellung einnehmen dürfen. Erneut hat er mit Hingabe und größtem persönlichen Einsatz eine ausgefeilte Konzeption ins Bild gesetzt, wofür ich ihm meinen tief empfundenen Dank aussprechen möchte. Bei der Vorbereitung und Durch-

führung der Ausstellung wurde er von einem Kreis jüngerer Kolleginnen und Kollegen tatkräftig unterstützt. Souverän und verantwortungsvoll leitete Herr Dr. Holger Jacob-Friesen das wissenschaftliche Sekretariat, das in den letzten zwölf Monaten durch das außergewöhnliche Engagement von Herrn Dr. Marcus Dekiert und Frau Dr. Ariane Mensger wirkungsvoll verstärkt werden konnte. Frau Angela Vollmer hat als Registrar mit großer Kompetenz und Umsicht ebenfalls zum Gelingen der Ausstellung beigetragen, und ich möchte mich für diesen von allen gezeigten, großartigen Einsatz nachdrücklich bedanken.

Ein solch groß angelegtes Projekt beschleunigt auch in der eigenen Sammlung die Durchführung notwendiger restauratorischer Maßnahmen. Unter der Leitung von Herrn Thomas Heidenreich hat in den letzten beiden Jahren vor allem Frau Kirsten Hinderer daran gearbeitet, eine vorbildliche Präsentation des Hohenlandenberg-Altars zu ermöglichen, der heute nach sorgfältiger Restaurierung erstmals in seiner wiedergewonnenen Farbkraft öffentlich gezeigt wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nachdem in knappen Worten die eine Seite der Großen Landesausstellung „Spätmittelalter am Oberrhein“ beleuchtet werden konnte, darf ich nun meinen Kollegen Harald Siebenmorgen bitten, das Licht auf die andere Seite der Medaille zu lenken.

Anschrift des Autors:
Prof. Dr. Klaus Schrenk
Staatl. Kunsthalle Karlsruhe

SPÄTMITTELALTER AM OBERRHEIN: HERVORRAGEND DOKUMENTIERT!

In drei Bänden ist die Karlsruher Landesausstellung dokumentiert:

Band 1: Maler und Werkstätten 1450–1525
– zur Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle: Die Lebenswelt, der Arbeitsalltag der Künstler in den Städten am Oberrhein wird in der

Ausstellung in einmaliger, unübertrefflicher Weise präsentiert, das Kunstschaffen vor allem in den alten Bischofsstädten, aber auch in Colmar und Freiburg u. a. beispielhaft dokumentiert. Auch der Katalog vermittelt sehr eindrucksvoll z. B. das Meisterwerk der Karlsruher Passion, Martin Schongauer, Hans Baldung Grien, Hans Holbein, Mathias Grünewald u. a.; er verschafft Zugang zur Vielfalt spätmittelalterlicher Frömmigkeit, zur Frühzeit des Buchdrucks, zur Literatur der Humanisten, zu Sebastian Brant und Erasmus. Er demonstriert eindrucksvoll die große, Jahrhunderte alte Gemeinsamkeit der oberrheinischen Kulturlandschaft, die eben diese Ausstellung dank der noblen Bereitschaft vieler Museumsleute zur Zusammenarbeit so unvergleichlich macht.

Jan Thorbecke, Ostfildern. ISBN 3-7995-0206-8 (Broschur), ISBN 3-7995-020-9 (Festeinband).

Band 2: Alltag, Handwerk und Handel, 1350-1525. – Hier geht es um die Lebenswelt der „einfachen Leute“, der Handwerker und Kaufleute in den Städten zwischen Straßburg und Konstanz, auch um die Lebenswege und Lebensgewohnheiten der Bauern, der Bergleute. Über 700 Originale sind in der Ausstellung des Landesmuseums optimal dokumentiert, und auch der Katalog gibt die vielfältigen Eindrücke auf sehr lebendige Weise wieder, zeigt überzeugend die kulturelle und wirtschaftliche

Zusammengehörigkeit der Region Oberrhein vor einem halben Jahrtausend. Dass das Mittelalter weder „ideal“ noch „dunkel“ war, haben die Ausstellungsmacher eindrucksvoll demonstriert.

Jan Thorbecke, Ostfildern. ISBN 3-7995-0207-6 (Broschur), ISBN 3-7995-0201-7 (Festeinband)

Band 3: Der Aufsatzband. Sönke Lorenz / Universität Tübingen und sein Freiburger Kollege Thomas Zotz haben im Auftrag des Badischen Landesmuseums Karlsruhe zur Ergänzung des Katalogs „Alltag, Handwerk und Handel“ diesen gewichtigen Band herausgegeben, der in vielen Essays einzelne Themen der kulturellen Eigenarten behandelt, z. B. die spätmittelalterliche Kirchenorganisation am Oberrhein, die Bevölkerungsentwicklung, die Anfänge des Buchdrucks die Nutzung des Waldes; städtische Lebensformen – Zünfte, Frauenalltag, Eßgewohnheiten, Schule; ländliche Lebensformen: soziale Schichtung im Dorf, Formen der Leibeigenschaft, Seelsorge. Auch die Randgruppen, Bettler, Juden, sind nicht vergessen.

Spätmittelalter am Oberrhein, Aufsatzband. Jan Thorbecke, Ostfildern. ISBN 3-7995-0208-4 (Broschur), ISBN 3-7995-0202-5 (Festeinband)

Adolf Schmid

Maler und Werkstätten

1450-1525

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Hans-Thoma-Straße 2-6

D-76133 Karlsruhe

Telefon 07 21-9 26 33 68 (Hotline)

Telefax 07 21-9 26 25 73

E-Mail: info@kunsthalle-karlsruhe.de

Gruppenbuchungen

Mo.-Fr. 10-17 Uhr

Telefon 07 21-9 26 33 70

E-Mail: muse@kunsthalle-karlsruhe.de

Alltag, Handwerk und Handel

1350-1525

Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Schloss

D-76131 Karlsruhe

Telefon 07 21-9 26 68 33 (Hotline)

Telefax 07 21-9 26 68 01

E-Mail: info.mittelalter@landesmuseum.de

Gruppenbuchungen

Mo.-Fr. 10-13 Uhr, 14-17 Uhr

Telefon 07 21-9 26 65 20

E-Mail: service@landesmuseum.de